

Kleine Anfrage

des Abg. Sebastian Cuny SPD

Bilanz und Perspektiven der Schulinitiative AMAHORO! Burundi

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Ziele hat die Schulinitiative AMAHORO! Burundi?
2. Wie viele Schulpartnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Burundi sind seit dem Start der Schulinitiative entstanden?
3. Wie will sie zukünftig die Entstehung von Schulpartnerschaften stärker fördern, um das gegenseitige Verständnis zu fördern?
4. Wäre sie ggf. auch dazu bereit, Schulen in Baden-Württemberg, die eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Burundi eingehen wollen, auch finanziell zu fördern?
5. Plant sie, die Landespartnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi in den Bildungsplan und die Lehrpläne aufzunehmen, um mehr Wissen über die Landespartnerschaft im Bildungsbereich in Baden-Württemberg zu erreichen?
6. Wie will sie innerhalb der Schulinitiative Jugendbegegnungen und gemeinsame Austauschaktivitäten stärker fördern?
7. Wie will sie den Austausch von Lehrkräften zwischen Baden-Württemberg und Burundi stärker fördern?
8. Kann sie sich vorstellen, den zivilgesellschaftlichen Austausch zwischen Baden-Württemberg und Burundi auch für Zielgruppen über die Bereiche Schule und Jugend hinaus zu fördern, z. B. auf Vereinsebene?
9. Hält sie es für sinnvoll, die sechs Cluster des Burundi-Bündnisses um ein Cluster „Bildung“ zu erweitern mit dem Ziel, die schulische Bildung sowie die berufliche Ausbildung in Burundi zu stärken?

1.10.2025

Cuny SPD

Begründung

Die „Schulinitiative AMAHORO! Burundi“ ist eines von sechs Clustern im Rahmen des Burundi-Bündnisses und ein wichtiger Pfeiler für die inlandspolitische Bildungsarbeit für die Landespartnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi. Durch die Schulinitiative soll die Landespartnerschaft im schulischen Bereich sowie im Jugendbereich verankert und sichtbar gemacht werden.

Angesichts der Kürzungen bei der Entwicklungshilfe weltweit stehen die Länder des globalen Südens vor einer großen Herausforderung. Sie müssen jetzt inländische Ressourcen für Bildung aktivieren, um die durch die Kürzungen bzw. den Wegfall von Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit entstehende Lücke zu schließen. Dies betrifft auch in besonderem Maße das Partnerland Burundi.

Bildung ist der Schlüssel für mehr wirtschaftlichen Erfolg und gute Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort. Eine gute Bildung für diese Menschen gibt dann auch den Ländern des globalen Südens mehr Handlungsspielraum. Projekte im schulischen Bereich und im Bereich der beruflichen Ausbildung könnten deswegen auch für Burundi einen positiven und nachhaltigen Effekt haben.